Der Donnerwolf Konohas

Opfer bringen nur Beschützer

Von Bongaonga

Kapitel 12: Kapitel 12 Ertappt

Möp
Und weiter geht es. Ich habe den heutigen Tag genutzt um das nächste Kapitel zu überarbeiten und bevor es fertig hier rum liegt, dachte ich mir teile ich es mit euch. Was weg ist ist weg :) Ich war etwas uneinige mit diesem Kapitel, aber muss so gehen. ^^

@Scorbion1984: Da gebe ich dir recht, aber ich glaube man würde selber kaum anders reagieren, wenn man auf einmal in einer absolut unerwarteten und fragwürdigen Situation steckt.

Hoffe ihr habt spaß beim schmökern.

Kapitel 12 Ertappt

Kakashi hatte immer noch nicht herausgefunden, warum ihm solch komische Schmerztabletten gegeben wurden, die verantwortliche Krankenschwester hatte sich zwar entschuldigt, konnte sich aber nicht erklären, wie diese Verwechselung zustande kam. Ihm war es mehr als peinlich gewesen ihr seine Symptome zu nennen, die er durch die Einnahme der Tabletten gezeigt hatte. Natürlich war es der Krankenschwester ebenfalls mehr als peinlich von ihm so etwas zu hören.

Als Tsunade schließlich seine Wunde ansehen wollte, hatte sie ihn sofort eine Kopfnuss verpasst nachdem sie gesehen hatte, dass die frisch behandelte Wunde wieder aufgegangen war. Deshalb musste er es ihr leider ebenfalls erzählen, auch sie konnte sich nicht erklären, wie solche Medikamente bei ihm gelandet sein konnten. Die einzigen Erklärungen die für sie Sinn ergaben, waren entweder, dass er das Mittel nicht vertrug, oder aber es wurde ausgetauscht, was für sie eher Sinn ergab, da Kakashi doch schon so einiges aushielt. Schließlich wurde man in der ANBU Einheit darauf trainiert.

Nur wer würde Kakashi so etwas verabreichen?

Seid einer geraumen Weile beschäftigt ihn nun schon dieser Fakt, aber er konnte sich einfach keinen Reim daraus machen.
Naja viel erfreulicher war, dass Asuma wieder erwacht war. Alle waren ganz schön aus dem Häuschen, als er die Augen aufgemacht hatte. Shikamaru war gar nicht zu halten, er hatte alles liegen und stehen lassen und war direkt zu ihm gelaufen. Seitdem hatte er nicht mehr hoffend an seinem Krankenbett gesessen, sondern spielte mit ihm Shōgi, so wie sie es immer getan hatten, wenn sie die Ruhe zusammen genossen. Ino und Choji besuchten ihn auch oft, bis er schließlich entlassen werden konnte. Tsunade war einfach die Größte, wenn es um medizinische Künste ging, Asuma sollte sich trotzdem noch zurück nehmen, dennoch konnte er sogar schon wieder den Dienst antreten. Kakashi war ebenfalls erleichtert seinen alten Freund wieder munter herumlaufen zu sehen. Er war, als er erfahren hatte, das Asuma wieder zu sich gekommen war auch direkt zu ihm gegangen. Ab und an hatte er ihn besucht und sie hatten ein wenig geplaudert, wie in guten alten Zeiten. Er war wirklich heil froh zu wissen, dass er nicht noch einen Freund verloren hatte.

Es war mittlerweile der Tag der Verabredung mit Iruka gekommen, die Nacht ging schneller rum als er geglaubt hatte und er hatte auch noch die Zeit am Morgen genutzt um zum Gedenkstein zu gehen.
Als er Unterwegs durch die Straßen Konohas war, herrschte reges Treiben und wie sollte es auch anders sein, traf Kakashi die Nervensäge schlecht hin. Er seufzte und schloss die Augen.

„HA! Habe ich dich gefunden!“
Etwa zwanzig Meter von ihm entfernt begann Gai auf der Straße herumzuturnen und komische Bewegungen zu vollführen.
Kakashi zog genau in dem Moment sein Buch aus seiner hinteren Tasche und begann interessiert zu schmökern.
»Der Tag hatte so schön ruhig angefangen …« Er verdrehte die Augen. Dabei ging er gelassen weiter.
Während vor ihm sein Rivale irgendwas daher rief und wieder seine übliche Show abzog, ignorierte er diesen völlig.

„HEUTE IST ES WIEDER SOWEIT! UNSER MONATLICHES DUELL STEHT AN! Bist du bereit es mit der brennenden Kraft der JUGEN aufzunehmen!?“ Gai hatte dabei seine Bewegung zu Ende vollführt und deutete mit ausgestreckten Arm und Finger auf ihn, während er eine Hand an der Hüfte gelegt hatte, selbstsicher grinste, wobei seine Zähne immer weißer als frischer Schnee glitzerten und hinter ihm ein atemberaubender Sonnenuntergang am Meer auftauchte. Neben ihm stand Lee, der mit Feuer und Flamme dabei war und seinen Sensei anhimmelte, wie es nicht mal Naruto schaffte.

Es herrschte Stille, Kakashi ging immer weiter auf ihn zu und stierte dabei total abwesend in sein Buch. Als er nur noch zwei Meter von Gai entfernt war, schlug er auf einmal scharf rechts ein und ging wortlos in die nächste Straße.
Gai entgleisten die Gesichtszüge und er fiel wie ein zertrampeltes Stück Papier zu

Boden, wo er auf Knien eine dramatische Szene abgab, es fehlte nur noch der verzweifelte Ruf nach Stella und es wäre perfekt gewesen.
„E … er ignoriert mich immer so sooooo … Cool!“ Er fing an zu heulen.

In dem Moment blieb Kakashi stehen und hob den Kopf.
„Hmmm?! Hat wer was gesagt?!“ Doch als nichts kam, zuckte er nur mit den Schultern und ging weiter, aber nicht ohne ein amüsiertes Grinsen im Gesicht zu haben. Zum Glück konnte Gai das nicht sehen.
Der zerbrach währenddessen ganz. Wie bei einer Staubexplosion brach er in tausend Stücke auseinander.
„SENSEI!“ Lee war sofort zur Stelle um das Häufchen Elend von der Straße zu klauben.

Kakashi kam genau in dem Moment an einem Café vorbei, in dem er sich schon früher öfters mit Gai, Kurenai und Asuma zum plaudern getroffen hatte.
Eigentlich war er nicht so der der viel redete, aber er saß schon mal gerne dabei, immerhin waren sie alle Freunde seid frühster Kindheit. Sie kannten sich alle schon so lange.
Und wie sollte es auch anders sein, saßen dort gerade Kurenai und Asuma und riefen ihn, als er daran in seinem Buch vertieft vorbeilaufen wollte.

„Hey Kakashi!“ Als er die Stimme hörte, drehte er direkt seinen Kopf zu ihr.
Es war Kurenai, die ihm fröhlich zuwinkte, während Asuma sich umdrehte, da er mit dem Rücken zu ihm saß und ihn ein begrüßendes Nicken zuwarf.
Sofort steckte Kakashi das Buch weg und ging auf die Beiden zu.
„Yo, Ihr zwei.“ Wie in seiner Art üblich, hob er eine Hand und begrüßte sie.
„Setz dich doch zu uns, wir haben uns schon lange nicht mehr so getroffen.“ Mit den Worten rutschte Asuma etwas bei Seite, so dass sich der silberfarbene Jounin dazusetzen konnte.
„Gerne. Und ja stimmt.“

„Wir sind gerade von einer Mission zurück gekommen und haben uns gedacht, dass wir schon lange nicht mehr hier waren.“
„Aha.“ Kakashi war kurzgebunden wie eh und jeh.
„Warst du gerade auch auf einer Mission?“ Fragend wurde er von Kurenai angesehen, der er dann möglichst knapp Rede und Antwort stand.
„Nein.“
„Hast wohl einen Tag frei oder musst du gleich los?“ Sie legte ihren Kopf in eine Hand und lächelte ihn an.
„Ersteres.“
„Dann trifft sich das ja gut und du hast ein bisschen Zeit.“ Das war Asuma, der gerade einen Schluck von seinem Getränk nahm und dabei die Augen geschlossen hatte.

„Wie geht es dir? Wir haben dich immerhin eine Woche nicht mehr gesehen.“
Kurenai bedachte ihn nun mit einem interessierten Blick und auch Asuma wandte sich dem Jounin zu.
„Den Umständen entsprechend gut. Und ich war auch bis gestern noch auf einer dreifach gekoppelten Mission.“ Erklärte Kakashi schließlich mehr beiläufig.

„Hmm seit dem wir mit Aufträgen überschwemmt werden, ist das auch echt die

einzige Möglichkeit um der Nachfrage nachzukommen. Aber es ist gut für die Geldbörse.“ Ein breites Grinsen zierte Asumas Gesicht.
Kurenai stimmte ihrem Freund mit einem Nicken zu, ehe sie ihn ergänzte.
„Wir hatten zum Glück nur eine A Rang Mission, die nicht gekoppelt werden konnte. Und sie war auch noch sehr einfach.“

Genau in dem Moment kam eine Kellnerin die Asuma sofort ran winkte, da Kakashi sich noch etwas bestellen sollte, was dieser auch gleich tat. Während Asuma sein Glas in einem Zug leerte und sich ein neues bestellte, bestellte Kakashi sich wegen einer Vermutung zwei Getränke. Die Beiden sahen ihn erst Fragend an, doch entschlossen sich dazu es einfach zu ignorieren, er musste wohl Durst haben.

Sie unterhielten sich noch über dies und das, ehe die Getränke kamen, die sie bestellt hatten. Es hatte keine 5 Minuten gedauert. Genießend tranken sie ihre Stammgetränke und ließen ihre Gedanken freien Lauf.
„Sag mal warum hast du eigentlich ein zweites Getränk gekauft?“ Asuma stellte letztendlich doch die Frage.
Doch sie sollte sich von alleine beantworten, als er auf einmal eine grölende Stimme hinter sich vernahm, überrascht wandte das Pärchen ihre Köpfe und entdeckten einen grünen Blitz auf sie zurasen.

„MEIN EWIGER RIVALE!!!“

Mit einem Mal stand er hinter den Silberhaarigen und knurrte ihn an.
„Ich erkenne deine revolutionäre Reaktion an, dieses Mal hast du gewonnen! Aber das nächste Mal wirst du es nicht so einfach mit mir Maito Gai dem schönen grünen Biest aus Konoha haben! Das Feuer der Jugend brennt heiß in mir! Und ich werde nicht eher ruhen, bis ich meine Revanche hatte!“
Damit deutete er wieder auf den Mann, der total gelassen am Tisch saß und einfach seinen Kopf in eine Hand legte, die er am Tisch abstützte und etwas Leises sagte.

„Hmm ich glaube ich bestelle mir noch ein paar Dangos.“ Gai entgleisten zum zweiten Mal an diesem Tag die Gesichtszüge, worauf Kurenai und Asuma nur verschwitzt lachen konnten.
Geschlagen verkroch er sich in eine Ecke und begann Pilze zu züchten, während Kakashi anfing zu lachen. Noch im Lachen drehte sich der Silberhaarige um und sah den Mann an, wie er gerade in einer Ecke zwischen zwei Häusern saß und schmollte.

„Komm her Gai ich habe schon auf dich gewartet.“ Angesprochener drehte sich um und sah Kakashi mit Schmollmund an. Der jedoch lächelte nur und stellte für ihn sichtbar das zweite bestellte Getränk hin, worauf Gai‘s Augen anfingen richtig zu glitzern.
Mit einem Spurt, wie er im Buch der Rekorde stand, war er auf einmal am Tisch und legte einen Arm über seine Augen, da er so gerührt von der Geste war, dass er Tränen vergoss.

„Kakashi mein stärkster Rivale! Das werde ich dir nie vergessen! Dieses Zeichen der Zuneigung werde ich in Ehren halten!“ Kakashi seufzte einfach nur und drehte wieder mit den Augen.

„Jetzt setz dich doch erst mal, wir saßen schon lange nicht mehr so zusammen.“ Das war Asuma, der Gai endlich von seinem Trip runter holte.
Mit einem zufriedenen grinsen setzte sich Gai Kakashi gegenüber, direkt neben Kurenai.

„Das ist wahr.“

So saßen die 4 Jounins seit langem mal wieder beieinander und das außerhalb ihrer Schichten. Wegen den ganzen Missionen hatten sie viel zu viel um die Ohren, noch dazu hatten sie alle ihre Teams, um die sie sich auch noch kümmern mussten.
Sie genossen die Zeit und redeten über alles und jedes, nicht zuletzt auch über ein neues Wettrennen zwischen Gai und Kakashi, welches sie nochmal austragen wollen.

Irgendwann waren sie auf das Thema der Liebe gekommen und redeten über Asuma und Kurenai, wie es bei ihnen so lief. Kakashi hatte sich derweil doch dazu entschlossen einige Dangos zu bestellen, was Gai nur ansteckte und er es ihm gleich tat. Hätten Asuma und Kurenai nicht eingegriffen, wäre ihr Wettrennen auf ein Dangowettessen hinausgelaufen, doch diesmal konnte es noch abgewendet werden. Sie erinnerten sich noch zu gut an das Sushiwettessen, welches der Silberhaarige für sich entscheiden konnte. Sie fragten sich bis heute noch, wie er die Mengen verdrücken konnte.

Asuma sah grinsend zu seinem Sitznachbarn, der seine Maske mittlerweile nicht mehr trug, da die drei ihn eh ohne kannten. Das ist ihm damals in einer S-Rang Mission passiert, dort sind sie in einen Hinterhalt geraten und Kakashi musste wegen einem Säuremittel möglichst schnell seine Kleidung ablegen um keine Körperlichen Schäden davon zu tragen.
Ungestört ließ er sich gerade einen der Dangos schmecken, als Asuma aus heiterem Himmel heraus mit einem neckenden grinsen Im Gesicht sich auf einen Arm lehnte und Kakashi ansprach.

„Wie geht’s deinem Freund Iruka?“ Kakashis Augen weiteten sich und er verschluckte sich stark an dem Dango, so dass er glaubte ersticken zu müssen. Klirrend ließ er den Rest des Dangos auf den Teller fallen und hustete was das Zeug hielt.
„Hey, hey ganz ruhig, du musst nicht gleich tot umkippen?“ Asuma klopfte ihm auf den Rücken.
Gai saß äußerst (nicht) begeistert vor Kakashi und wischte sich die Dangoreste aus dem Gesicht, während der Kopierninja noch um sein Leben kämpfte. Als er sich ausgehustet hatte, sah er den bärtigen Jounin entsetzt an.
„Hä?“ Kakashi wurde schlagartig rot. Er hatte die Bezeichnung Freund wohl nicht als Freund wie Asuma und er zueinander standen verstanden, sondern als eben seinen Freund und Geliebten, verstanden. In Asumas Gesicht konnte er auch genau diese Aussage lesen. Sie kannten sich zu gut, als das sie aneinander vorbeireden würden. Nur Gai stand oft auf dem Schlauch. Es heißt ja wenn man es nicht im Kopf hat, dann hat man es in den Beinen.
„Äh …“ Das war eine Seltenheit an sich, der Sharinganträger war sprachlos und total aus dem Konzept gebracht worden.

»Na toll, jetzt habe ich mich verraten!«

Er fuhr sich einmal über die Augen und sah dann von Kurenai, die ihm genauso vielsagend angrinste wie Asuma.
»Oh man! Das ist nicht fair. Zwei Gegen einen.«
Dann fasste er sich aber und drehte seinen Kopf weg.
„Gut." Brachte er dann heraus.
„Gut im sinne, er ist gesund und munter, oder gut es ist zwischen euch beiden alles im Lot." Wieder grinste Asuma ihn an.

Kakashi schwieg, gesund war Iruka, aber ob zwischen ihnen beiden alles im Lot war, konnte er nicht sagen. Oder etwa doch, da er ja heute im gewissem Sinne ein Date mit dem Lehrer hatte.
Er entschied sich dann aber für ersteres.

„Ersteres."

„Ärgerst du ihn immer noch so?" Kurenai rührte in ihrem fast leeren Getränk herum.
„Nein …" Nun fand Kakashi auf einmal die Tischplatte mehr als interessant und starte Löcher in sie hinein.
„Haben wir gemerkt, die Frage war nur pro forma. Wir haben euch mal zusammen gesehen und ihr vertragt euch ja ganz gut. Normal würde Iruka in die Luft gehen, wenn du in seiner Nähe währst." Asuma musste lachen, er erinnerte sich nur zu gut an die ganzen Momente, in denen Iruka die Hutschnur geplatzt war.
„Hast ihn wohl gern den Kleinen." Kurenai lächelte den Hatake zuckersüß an.
Kakashi errötete wieder und sagte nichts.
„Naja was sagt man so schön. Was sich liebt das neckt sich!" Asuma musste den Spruch einfach los werden.
Nun lachte auch Kurenai.

Gai war mittlerweile fertig sich zu reinigen und hörte nur das Wort Liebe im Zusammenhang mit Kakashi.
„WOOOAAASSS!!! MEIN RIVALE IST VERLIEBT!?" Brüllte er umher und fasste sich an den Kopf. Als wäre es nur normal, das sich der Silberhaarige niemals verlieben würde und alle nur abblitzen lassen würde. So kannte er ihn zumindest, er hatte immer gedacht, seine einzig wahre Liebe gehörte seinen Büchern.
„Jetzt verliebt sich mein ewiger Rivale auch noch vor mir und ich Gai mit den Flammen der Leidenschaft der Jugend habe verloren." Er ließ den Kopf geschlagen auf den Tisch sinken.

Jetzt rollten alle anderen drei Jounins mit den Augen, da Gai nun aus der Liebe auch noch einen Wettkampf machte.
Doch plötzlich warf sich Gai an Kakashis Schultern und heulte gerührt.
„Ich freue mich so für dich. Dein Feuer der Jugend wird ganz bestimmt das feurige Herz deiner Liebe gewinnen und Sie mit in die strahlende Sonne tragen."
„Gai jetzt komm mal wieder runter!" Asuma winkte dem übereifrigen Mann zu, dass er den armen Verliebten nicht so überfahren sollte.

„Mögen diese Rosen dir dazu verhelfen, das Herz deiner Liebe zu gewinnen." Unerwartet drückte er ihn einen Rosenstrauß in die Hand, keiner wusste woher er ihn auf einmal hatte, aber Gai war immer auf solche Situationen vorbereitet. Dann setzte

er sich wieder an seinen Platz und lächelte Kakashi mit seinen perlweiß Lächeln an und hob ihm einen Daumen entgegen.
Kakashi knickte der Kopf nur zur Seite, er saß einfach total plattgewalzt da und ihn umgab ein grauer Schleier.
„Hey Kakashi, alles in Ordnung?“ Asuma schüttelte seinen Sitznachbarn an der Schulter. Kurz darauf fasste dieser sich wieder und senkte seinen Kopf während er lächeln musste und auf den Strauß Rosen in seinen Händen sah.
„Also habe ich recht.“ Kurenai sah ihn wieder lächelnd an und stützte dabei ihren Kopf auf eine Hand.

Darauf hob der Hatake sein Haupt und sah zwischen der Frau und dem Bärtigen hin und her. Asuma konnte die unausgesprochene Frage in seinen Augen sehen. „Ich weiß es schon eine Weile. Deine Blicke, die du ihm unbemerkt zugeworfen hast, haben dich immer verraten. Und …“ Damit deutete er mit einem Finger auf seine Freundin.
„… das sie es weiß ist nur logisch, wenn ich es weiß.“ Damit lächelte er einfach nur fröhlich.
„Hn …“ War das einzige was Kakashi von sich gab, ehe er wieder auf den Tisch sah.
„Ich hoffe du bist auch endlich mal aktive geworden.“ Asuma grinste ihn einfach weiter an.
„Mehr oder weniger…“ Kakashi kratzte sich mit einem Finger an seiner Wange und sah dabei zur Seite.

Erst war dem Kopierninja die Situation äußerst unangenehm, doch nachdem er sich gefasst hatte, wurde ihm klar, dass er eh nichts mehr daran ändern konnte und ging nun mit der Situation um, als wäre sie selbstverständlich. Sie unterhielten sich noch eine Weile darüber, bis Kurenai und Asuma ihm auch entlockt hatten, das er sich mit dem Lehrer verabredet hatte. Gai bestärkte ihn noch darin, dass er sich keine Sorgen machen brauchte und das Feuer seiner Jugend nun heller als je zuvor strahlte. Als er noch seine Hilfe anbot, musste Kakashi aber panisch ablehnen, das würde dann doch zu einem Desaster werden, wenn sich der übereifrige Jounin einmischen würde. Erst nach einiger Zeit konnte er ihn davon abbringen. Er sollte ihm das Feld alleine überlassen, schließlich war dies ein Kampf, den ein Mann alleine kämpfen musste, das verstand Gai dann wiederum und hielt die Füße still.

Kakashi machte sich bei den drei Jounins überhaupt keine Sorgen darum, was diese von ihm denken würden, da er in einen Mann verliebt wahr. Sie hatten schon immer die Eigenarten von ihm akzeptiert und er wusste auch, sie würden es nicht breit treten. Es hätte ihn auch nicht sonderlich interessiert, wenn sie es nicht akzeptiert hätten, ihm war schon immer egal was die Anderen in diesen Dingen von ihm dachten. Er war eben so wie er nun mal war.
Dasselbe galt für Yamato, er gehörte auch zu den wenigen, die es bis jetzt wussten. Er hatte es aber auch nur durch einen dummen Zufall herausgefunden. Nun wussten vier Personen von seiner Neigung. Es war nicht so schlecht, dachte er sich. Er konnte so zumindest mit ihnen mal darüber reden, wenn er den Bedarf danach hatte.
So vergingen noch weitere vierzig Minuten in denen sie dort saßen und redeten, ehe sie sich verabschiedeten und wieder ihrer Wege gingen.

Es war mittlerweile fast 14 Uhr und bald würde Kakashi Iruka abholen gehen. Etwas

Zeit war noch, nur was sollte er bis zum Abend machen?
Sein Blick glitt über die Straße und fiel schließlich zurück, von wo er hergekommen war.
Er konnte noch ganz weit hinten auf einem großen Platz Gai und seinen Schüler Lee sehen, sie schienen gerade wieder eine ihrer Trainingsrunden zu veranstalten.
»Apropo Training!« Damit wandte Kakashi sich ab und ging in eine bestimmte Richtung davon.
»Wie es wohl Naruto so ergeht?« Er hatte von Asuma vorhin erzählt bekommen, das Yamato und sein Team heute einen Kurzauftrag übernommen hatten und mittlerweile wieder zurück in der Stadt wahren. Also mussten sie irgendwo zu finden sein.

Wie erwartet traf er Sakura auch gleich im Hospital, wo sie natürlich gleich wieder eingebunden wurde. Sie erzählte ihm, dass alles gut verlaufen sei. Sai war wie vom Erdboden verschluckt, aber das war bei einem Mitglied der ANBU nur verständlich. Leider hatte er mit Sai noch nicht wirklich viel zu tun, da er noch zu den Jüngeren in der Spezialeinheit gehörte, das würde sich mit Sicherheit aber bald ändern. Der Junge war schon komisch, aber interessant.
Sakura hatte ihm erzählt, das Naruto wohl zu Iruka wollte um zu sehen wie es diesem ging, da entschied sich der Silberhaarige, dass er doch mal die Ruhe seines jüngeren Teamkameraden stören konnte.

Als er an der Wohnung von Yamato ankam, klopfte er an. Keine 10 Sekunden später wurde ihm geöffnet.
„Wow du benutzt ja mal die Tür Senpai! Das ist selten.“ Die Begeisterung an dem Besuch stand Yamato ins Gesicht geschrieben.
Nicht.
„Ich freue mich dich auch zu sehen.“ Kakashi hatte die Hand zur Begrüßung gehoben und lächelte den Holzformer an.
„Darf ich reinkommen?“
„Nein!“ Damit wurde ihm die Tür vor der Nase zugehauen.
„Sag mir nicht du bist noch sauer wegen letztens.“ Dabei konnte Kakashi leider nur auf das dunkle Holz der Wohnungstür schauen.
„Du kommst immer nur zu mir wenn du wen schikanieren möchtest!“ Kam es gedämpft aus der Wohnung.
„Heute ausnahmsweise nicht. Ich habe nur gehört, das du und meine alten Schüler wieder von eurem Auftrag zurück seid.“

Kurze Zeit später wurde die Tür wieder geöffnet und Kakashi konnte beobachten, wie Yamato sie offen stehen ließ, während er drinnen wieder verschwand.
Der Jüngere brauchte nichts sagen, das war dem Jounin Zeichen genug, das er eintreten durfte.
Er schloss die Tür hinter sich, als er in einem kleinen Flur stand.
Die Wohnung war ähnlich aufgebaut wie seine, nur das diesmal geradeaus eine Wohnküche war und rechts und links von ihm wohl jeweils Badezimmer und Schlafzimmer.
Das konnte er nicht genau sagen, da beide Türen geschlossen waren.
Geradeaus die Tür stand jedoch offen und er konnte Yamato darin umherlaufen sehen.

Er zog sich erst einmal die Schuhe aus und stellte sie im Eingangsbereich ab, dann kam er in die gute Stube des Holzformers.

Der Raum war größer als sein eigener Wohnbereich. Er hatte eine L-Form, Kakashi stand selber am langen Ende des L's und rechts und links von ihm war eine kleine Küchenzeile, die bis zum knick des Raumes reichte. Dann im unteren Stück des Zimmers, also dem Fuße des L's befand sich direkt um der Ecke eine braune Eckcouch, nicht sehr groß, wirkte aber gemütlich. Vor ihr stand ein kleiner Tisch, ihr gegenüber ein kleiner Fernseher. Am Ende der Küche stand eine längere Kommode, auf der einige Fotos standen, auf einem waren sogar er und Yamato zu sehen, als er um die 17 und Yamato 13 war. Neben der Kommode stand noch ein Regal mit anderen diversen Gegenständen.
Sein Blick fiel nun wieder auf den Holzformer, der sich gerade mit einer Teekanne und zwei Tassen auf seine Couch zubewegte.

Als er alles abgestellt hatte, wandte dieser sich an ihn.
„Setz dich." Kakashi kam der Aufforderung nach und ließ sich nieder, während Yamato ihm und sich Tee eingoss und sich ebenfalls setzte.
„Was möchtest du?" Yamato sah ihn bestimmt und ein wenig genervt an.
„Ich war gerade in der Gegend und wollte mich nur erkunden, wie es meinen Lieblingsteamkameraden so ergangen ist und ob bei der Mission alles in Ordnung gewesen ist."
Versuchte Kakashi den leicht gereizten Mann zu beschwichtigen.
„Ich konnte die letzten 2 Tage kaum schlafen. Dein Naruto ist so schrecklich, wenn er schläft. Außerdem durfte ich direkt wieder los, als wir zwei von den gekoppelten Missionen zurückkamen."
Kakashi musste lachen. Ihm war es immer herzlichst egal was Naruto im Schlaf anstellte, er hatte seine Wege und Mittel um seinen Schlaf zu bekommen.

Doch wo er jetzt Yamato genau betrachtete …. Er sah schrecklich aus. Er hatte seinen Kopfschutz nicht auf und seine Haare standen kreuz und quer von seinem Kopf ab, so als hätte dort drin eine Horde Ratten gewütet.
Unter seinen Augen standen dicke Augenringe, die ihm zur Begrüßung schon zuwinkten und seine Haltung war eher schleppend als kräftig.
„Ich habe dir schon mal gesagt nimm dir Ohrstöpsel mit." Lächelte Kakashi den Braunhaarigen an.
„Das hilft aber nicht viel, wenn er direkt mit Shuriken, Kunais und seinen Schattendoppelgängern, sowie seinem Rasengan auf einen losgeht."
„Dann verschnür ihn einfach Päckchengerecht. Habe ich auch schon mal getan." Lächelnd sah Kakashi seinen Kohai an, der direkt wieder zu einer Entgegnung ansetzen wollte.

„Das …." Yamato hielt inne, während er eine Hand an sein Kinn legte und ernsthaft darüber nach dachte.
„Das könnte funktionieren …." In seinem Geist malte er sich gerade alles aus was noch passieren könnte und kam zu dem Entschluss demnächst Naruto zu verschnüren.
„Und ansonsten so?" Riss ihn Kakashi wieder aus seinen Gedanken. Sofort setzte er zu einer Antwort an.
„Die Mission war ein voller Erfolg. Es verlief alles so wie es sollte. Sie war auch nicht

sonderlich schwer. Wir sind auf einen kleinen Wiederstand getroffen, ansonsten war alles ruhig. Bis auf eine Sache."
Jetzt wurde Kakashi hellhörig.
„Hm?" Fragend sah er den Eigentümer der Wohnung an.
„Ja wir wurden wegen einiger Morde beschuldigt und hatten ein paar kleine Probleme unsere Unschuld zu beweisen, aber wir hatten gute Argumente, daher haben sich die Anschuldigungen schnell wieder in Luft aufgelöst."
„Wo wart ihr denn genau?" Kakashi hatte von Tsunade schon von mysteriösen Mordfällen gehört, anscheinend war Yamato in so einen rein geraten.

„Wir waren nur in Amegakure in einem Dorf ganz in der Nähe und dort sind echt seltsame Morde passiert. Überall auf den Straßen war Blut verteilt worden und die Wunden der Personen schienen von innen nach außen gekommen zu sein. Keiner konnte sich erklären was es war. Noch dazu waren auf den Boden Malereien aus Blut und überall lagen Organe verstreut. Die Toten haben aber neben den vorhin erwähnten Wunden keine anderen gehabt, die darauf deuten konnten, dass sie ihnen herausgeschnitten wurden. "
Für den Silberhaarigen Ninja klang das mehr als merkwürdig.
„Von innen nach außen? Und Organe wurden entwendet, ohne sichtliche Spuren zu hinterlassen?" Überlegend sah er auf seine Tasse Tee.

„Ja, die Opfer, die man untersucht hatte, hatten nach obduzieren diese Organe nicht mehr, es wirkte so, als wären sie ihnen herausgerissen worden. Aber ohne dabei die Haut zu durchbohren."
„Irgendwas braut sich da zusammen." Das war dem Jounin klar und auch Yamato konnte seinem Senpai hier nur zustimmen.
„Das denke ich auch. Wir sollten auf der Hut sein. Ich habe Tsunade-Sama schon Bericht erstattet und ich habe gehört, dass ein Team aus Jounin und ANBU schon den Spuren folgten. Sie wartet noch auf eine Zwischenmeldung des Teams."

„Ich habe da so die leise Vermutung, dass wahrscheinlich keine Antwort mehr kommen wird." Nun wurde Kakashi doch nervös, das war überhaupt nicht gut, denn er lag immer richtig mit seinen Vermutungen.
„Die Vermutung habe ich auch schon." Yamato nahm nun endlich einen Schluck seines Tees und seufzte, während er sich auf seine Couch zurückfallen ließ und noch einen Schluck nahm.
„Hier können wir nur abwarten bis der Feind den nächsten Schritt tut und auf Alarmbereitschaft sein."
„Hm …" Kakashi war ganz in Gedanken über diese Vorfälle. Wenn das so weiter geht, werden er und Yamato mit Sicherheit als Suchtrupp losgeschickt um das vermisste Team zu finden.
Sie saßen noch etwas schweigend da, während Kakashi sich nun auch einige Schlucke des Tees gönnte. Seine Kehle war schon ganz trocken geworden.

„Wir tappen einfach im Dunkeln. Es könnte natürlich auch sein, das Orochimaru oder die Akatsuki dahinter stecken, aber das wirkt nicht so als wäre es ihr Handwerk. Außerdem, war es sehr unklar warum diese Menschen sterben sollten. Es sind keine Menschen gewesen, die irgendwie hoch im Rang oder von Interesse waren. Bauern, Händler, darunter natürlich auch ein paar Shinobis. Aber hauptsächlich einfache

Menschen.“ Kakashi bedachte den Jüngeren wieder mit nachdenklichem Ausdruck.
„Ich zerbreche mir aber jetzt nicht weiter den Kopf, dafür bin ich viel zu geschafft.“ Yamato streckte sich einmal und schloss die Augen.

„Das sieht man.“ Kakashi ging gerne auf den Themenwechsel ein, denn er wollte den Abend mit Iruka nicht mit solch düsteren und besorgniserregenden Gedanken tränken.
„Sag mal Senpai.“
„Hm?“ Kakashi trank gerade einen Schluck und sah dabei zu seinem Kollegen hinüber.
„Wie läuft es bei dir und deinem Iruka-Sensei?“ Es legte sich ein leichter Rotschimmer um die Nase des Jounins und er stellte seine Tasse wieder ab. Das hinterhältige Grinsen im Gesicht des Holzformers gefiel ihm überhaupt nicht.
„Ich habe gehört er hat bei dir übernachtet?“ Dabei beugte er sich zu Kakashi hinüber und grinste.
»GRRR Diese Tsunade! Die plaudert auch alles weiter!« Kakashi verfluchte nicht zum ersten Mal die Hokage. Sie fand immer alles heraus und behielt nichts für sich.
„Naja … mir ging es an dem Tag nicht gut.“

„Ahaaaaa …?“ Langezogen kam die kurze Feststellung mit einem erwartenden Unterton zu ihm hinüber geleiert.
Kakashi wurde die ganze Situation unangenehm.
„Ja Iruka war so nett und hat sich um mich gekümmert. Ich muss wohl falsche Tabletten wegen meiner Verletzung bekommen haben.“ Etwas peinlich berührt, legte er einen Arm am Hinterkopf und lachte leicht.
„Ich denke es waren die Richtigen.“ Das Grinsen und der Blick, den Yamato drauf hatte, wirkten nahezu Wahnsinnig.
Kakashi zuckte bei dem Anblick zusammen und Yamato konnte es in dessen Kopf rattern hören. Immer mehr Puzzleteile schienen sich zusammen zu finden, bis er die Lösung hatte.

„Du?!“

Kakashi hatte sich ruckartig zu ihm umgedreht und zeigte mit einem Finger auf seinen Teamkameraden.
„He he … Ich habe dir gesagt Senpai, irgendwann kommt alles zurück.“ Zufrieden mit seiner Rache, verschränkte er die Arme vor der Brust und grinste mit geschlossenen Augen.
Doch als er ein bedrohliches Chakra neben sich wachsen spürte, was ihn frösteln ließ, öffnete er ein Auge und sah zu dessen Ursprung hinüber.
Seine Augen weiteten sich, als er sah, wie Kakashi mit einem Bein auf der Couch stand und dem anderen daneben und gerade ein Raikiri vorbereitete.
„GAH!“ Erschrocken hob er die Hände zur Abwehr hoch.
„Ich hätte Iruka-Sensei verletzen können!!! Ich habe ihn immerhin angegriffen!“ Mordlustig blitzte es in seinen Augen auf.

„Nein, nein, das wäre bei der Medizin nicht passiert. Ganz sicher.“
„Ach und woher haben er und ich dann die blauen Flecken? Er sagte mir, wir hätten gekämpft.“
„Äh ... hä?“ Verwundert darüber, dass Kakashi sich anscheinend an nichts erinnern

konnte, stellte er ihm diese Frage.
„Erinnerst du dich nicht?“ Dabei kam er ganz schön ins Schwitzen, da Kakashi ihn mittlerweile das Raikiri vor die Nase hielt.
„Nein!! Und wenn ich wüsste, was ich ihm angetan habe, dann …“ Drohend verengte er seine Augen.
„Nein du hast ihm nichts Schlimmes angetan. Du hast nur dein Bad verwüstet und wahrscheinlich wart ihr nur etwas ungeschickt.“ Versuchte Yamato die Situation zu entschärfen.
Mit einem Mal wurde Kakashi ruhiger.

„Was hast du mir da verabreicht?“ Drohend nahm er ihn nun am Kragen.
„Nichts Schlimmes. Ich habe aber auch nicht genau mitbekommen, was sonst noch so passiert ist, ich habe nur die Tür hinter euch geschlossen.“
„Weist du eigentlich, das ich Iruka auf Abstand halten wollte?“
Yamato drehte die Augen, die Leier kannte er schon.
„Kakashi-Senpai, bei allem Respekt. Du kannst nicht mit ihm, aus Angst ihn zu verlieren, so wie damals Rin und Obito. Aber du kannst auch nicht ohne ihn.“

Kakashi wurde dabei ruhiger und wirkte leicht verzweifelt.
„Ich weiß.“ Sein Raikiri verpuffte förmlich und er setzte sich wieder auf das Sofa.
„Ich wollte dir nur helfen und habe dafür zu so einem Mittel gegriffen. Iruka hatte dich dann wieder Gesund gepflegt, was ihn auf den richtigen Kurs bringen sollte. Anstatt diesem Okami weiter verfallen zu sein.“ Dabei betonte der Man das Okami genervt.
„Ich wünsche dir alles Glück der Welt Senpai, aber derjenige der dir am meisten im Weg steht, bist du selber! Du weißt doch, jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. Und du musst auch einmal genau darüber nachdenken, was wirklich das richtige ist und dich fragen, ob es dich und ihn Glücklich macht?“ Die Worte saßen. Yamato hatte recht.
„Naja manchmal brauch auch ein sturer Senpai mal etwas Hilfe.“ »Wenn er wüsste was das für Hilfe war. Ouhh man … Aber das sollen die Beiden schön alleine klären. Da halte ich mich raus. Solange darf ich noch am Leben bleiben und habe noch eine Schonfrist.« Innerlich stellte sich Yamato gerade vor, wie er reagieren würde, wenn er wüsste was wirklich in seiner Wohnung passiert war.

Kakashis Gedanken überschlugen sich.
Er konnte dagegen nichts sagen.
„Du hast recht.“ Stimmte er schließlich nach endlosem Schweigen seinem Kameraden zu.
„Halleluja, nach all den Jahren darf ich das doch noch hören!“ Yamato grinste, worauf Kakashi das grinsen nur erwidern konnte.
„Und was gedenkst du nun zu tun, wenn ich fragen darf?“
„Ich denke ich werde es auf mich zukommen lassen. Und nicht mehr gegen halten.“
Das Grinsen vom Braunhaarigen wandelte sich in ein zufriedenes Lächeln, doch dann sah er verwundert den anderen Mann an, der die letzten Schlucke seines Tees nahm und schließlich sich daran machte zu gehen.
„Oh auf einmal so eilig?“
„Yo! Habe gleich noch ein Date! Und da will ich doch gut aussehen.“ Während der Ältere das sagte, ging er zum Flur und Yamato folgte ihm.
„Na dann.“ »Der ist echt schnell.« Yamato verdrehte innerlich mit den Augen.

„Danke für den Tee.“ Als Kakashi seine Schuhe wieder trug und die Haustür öffnete, verabschiedete Yamato ihn, doch vorher fiel dem Jounin noch eine Sache ein, die er ihm sagen musste.

„Ach Tenzou!“

Fragend sah ihn der Angesprochene an.
Dann auf einmal hatte er einen Finger seines Senpais an der Stirn und spürte einen leichten elektrischen Schlag, der ihn einmal ungewollt zusammenzucken ließ.
„Mach DAS nie wieder!!!“ Der Blick den sein Gegenüber dabei drauf hatte, war wieder so mörderisch wie gerade eben.
„Hä hä ja.“ Versuchte er ihn zu beschwichtigen.
Damit drehte sich dann Kakashi um und verließ den Braunhaarigen, der ihm seufzend hinterher sah. Als Kakashi die Wohnung verlassen hatte, ging er in seine Stube zurück um seine Tassen und seine Kanne wegzuräumen.
Jetzt freute er sich erst einmal über eine Dusche und anschließend sein Bett. Oh ja sein geheiligtes Bett, er würde sich dort nachher vergraben und nie wieder heraus kommen.

Leider hatte Kakashi Yamato ein Geschenk da gelassen, denn jedes Mal, wenn er nun etwas metallisches berührte oder in dessen Nähe kam bekam er den restlichen Tag lang eine gewischt, wofür er seinen Senpai nun verfluchte. Und da er ein Bett mit Metallrand besaß, hatte er seine wahre Freude dabei. Letztendlich musste er auf der Couch schlafen. Kakashi jedoch ging nur mit sich selbst zufrieden zu sich nach Hause und grinste. Strafe musste sein.

So das war es wieder im nächsten Kapitel geht es mit dem Date los :D

Man liest sich.

Baba
Bongaonga